

Roadmap (2023-2026)

Anlässlich der Deutsch-Französischen Kabinettsklausur am 9. und 10. Oktober 2023 haben die französische Ministerin Aurore Bergé und die deutsche Bundesministerin Lisa Paus entschieden, die bestehende Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern in den Bereichen sozialer Zusammenhalt und Solidarität, in der Kinderbetreuung und für ältere Menschen besonders zu vertiefen. Der jährlich stattfindende Deutsch-Französische Tag, eine symbolträchtige Veranstaltung in der Zusammenarbeit unserer Ministerien, wird es ermöglichen, die gemeinsamen Schwerpunkte der Ministerien voranzubringen.

Diese Roadmap legt den Rahmen und die Ziele unserer Zusammenarbeit für die kommenden drei Jahre insbesondere auf den folgenden Gebieten fest:

1) Fragen der Kinderbetreuung

Frankreich und Deutschland teilen gemeinsame Herausforderungen hinsichtlich des Zugangs von Familien zu einer ausreichenden Anzahl an Kinderbetreuungseinrichtungen (frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung), und zwar in Bezug auf:

- **Einen Meinungs austausch zu den Herausforderungen im Bereich frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung** mit Blick auf den Mangel an qualifizierten Fachkräften, die Attraktivität, Ausbildung und Verfügbarkeit von Kinderbetreuungseinrichtungen in Frankreich und Deutschland. Die deutschen Erfahrungen mit dem im Jahr 2018 eingeführten Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz könnten Frankreichs zukünftiges Projekt einer staatlichen frühkindlichen Betreuung stützen;
- **Eine Möglichkeit für beide Länder, die kürzlich erfolgte Aktualisierung der Europäischen Strategie für Pflege und Betreuung (European Care Strategy) durch die überarbeiteten Barcelona-Ziele zu frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung** und ihre Bedeutung für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und folglich für die Gleichstellung der Geschlechter zu begrüßen.
- **Sowie die Möglichkeit, die während der vergangenen Jahre auf französischer und deutscher Ebene durchgeführten Maßnahmen im Bereich der Pflege- und Betreuungsqualität, die zu fördern.** Deutschland hat beispielsweise bedeutende Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Leistungen (Gute KiTa-Gesetz, 2019-2022, und KiTa-Qualitätsgesetz, 2023-2024) ergriffen.

Zu all diesen Themen verleihen die beiden Länder ihrem Willen Ausdruck, sich während der kommenden Jahre weiterhin ambitioniert zu positionieren. Insbesondere sollten gemeinsame Tätigkeiten zur Ermöglichung eines Austauschs von guten Praktiken, einschließlich der Absprache mit beteiligten Akteuren (Familien, Fachkräften, lokalen Behörden etc.), organisiert werden.

2) Gleiche Chancen für Kinder und junge Menschen

Beide Länder verpflichten sich, jedem Kind von Anfang an gleiche Chancen zu gewährleisten:

- **Ähnliche Herausforderungen, das Recht auf eine gute Kindheit und Jugend zu garantieren.** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen von Anfang an die gleichen Chancen erhalten, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft, ihrer Nationalität, ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten, ihrer Geschlechts- und sexuellen Identität sowie ihrer Religion und Weltanschauung. Deutschland konzentriert sich derzeit auf die Ausgestaltung einer neuen Kindergrundsicherung, die verschiedene bereits bestehende Leistungen in einer unbürokratischen Leistung bündeln soll, damit denjenigen, die die Unterstützung am dringendsten benötigen, noch mehr finanzielle Sicherheit gegeben wird.

Eine Maßnahme zur Bekämpfung von Chancenungleichheit, die in immer mehr Ländern Interesse weckt. In Frankreich bietet das Programm der ersten 1.000 Tage einen zusammenhängenden konzeptionellen und institutionellen Rahmen zur personalisierten Unterstützung der Eltern und eine auf die Besonderheiten des Kindes und seiner Familie ausgerichtete Lösung. In Deutschland fokussiert sich die Bundesregierung ebenfalls auf umfassende und finanzielle Unterstützung für Familien während dieser wichtigen Phase der Kindesentwicklung. Familien profitieren von Maßnahmen wie den Frühen Hilfen, dem ESF Plus-Bundesprogramm „ElternchanceN - mit Elternbegleitung Familien stärken“, dem Elterngeld und den beabsichtigten zwei Wochen der Partnerfreistellung nach der Geburt eines Kindes.

- **Frankreich und Deutschland möchten ihr Handeln zugunsten der Kinder an aktuelle europäische Entwicklungen knüpfen,** wie die Umsetzung der „Europäischen Kindergarantie“, aber auch den bereits begonnen bilateralen Dialog (insbesondere zwischen Frankreich und Italien und zwischen Deutschland und Spanien).

Der erste Schritt besteht in einer Förderung des Austauschs fachlicher Informationen zwischen den Behörden mit dem Ziel der Formalisierung einer offiziellen Partnerschaft zwischen den beiden Ländern in Form eines Memorandums of Understanding (Austausch von Forschungsdaten, Austausch Forschender etc.). Die Organisation von Besuchen vor Ort mit dem Ziel der Entwicklung deutsch-französischer Projekte auf dem Gebiet der frühkindlichen Bildung wird ebenfalls gefördert.

3) Themen im Zusammenhang mit älteren Menschen

Der demografische Wandel in Frankreich und Deutschland, verbunden mit einer steigenden Lebenserwartung, erfordert ein Umdenken in unserer Gesellschaft, um gesundes und aktives Altern zu

fördern und gleichzeitig die Lebensqualität von pflegebedürftigen älteren Menschen zu verbessern. Die künftige Zusammenarbeit könnte daher Folgendes beinhalten:

- **Einen allgemeinen Ansatz zur Verbesserung der Teilhabe, zum Beispiel durch die Bekämpfung von Einsamkeit und die Schließung der digitalen Alterskluft.**
- **Einen gemeinsamen Ansatz zur Beurteilung der Unterstützung und des Pflegebedarfs älterer Menschen** mit dem Ziel, gemeinsam Maßnahmen zu identifizieren, die den Erwartungen sowohl der älteren Menschen als auch der Fachkräfte und Pflegenden an ihrer Seite gerecht werden;
- **Einen Austausch von Erfahrungen und Praktiken** könnte die derzeit durch den diesbezüglichen Nationalen Rat überarbeitete französische Politik und das deutsche Pflegeberufereformgesetz einschließlich der Informationskampagne „Pflege kann was“ und die Ausbildungsinitiative Pflege unterstützen;
- **Unterstützung für die Europäische Strategie für Pflege und Betreuung mit den kürzlichen angenommenen Ratsempfehlungen zu Langzeitpflege** und den Willen, auf deren Grundlage aufzubauen, um Themen anzugehen, die Frankreich und Deutschland vorantreiben, besonders bei der Vereinbarkeit von informeller Pflege und Beruf.

In einem ersten Schritt verständigen sich Frankreich und Deutschland auf Austausch und gegenseitige Teilnahme an verschiedenen Formaten, d. h. Fachaustausch zwischen Behörden und Vorstellung zivilgesellschaftlicher Initiativen zur Verbesserung des Alltags älterer Menschen. Dies könnte eine einmalige Gelegenheit sein, mehr darüber zu erfahren, wie unsere jeweiligen Länder ihre Bemühungen zur Unterstützung der Entwicklung nationaler Programme zur Begleitung und Hilfe von Menschen bei Verlust ihrer Autonomie koordinieren.

4) Querschnittsthema Pflegeberufe

Frankreich und Deutschland stehen vor gemeinsamen Herausforderungen in Bezug auf Attraktivität und Fachkräftemangel in den Bereichen Pflege und Betreuung (insbesondere in der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung sowie bei älteren Menschen).

- **Die Entwicklung von Austauschformaten und bewährten Praktiken, mit denen die Attraktivität der Pflege und ähnlichen Berufen gesteigert werden soll**, leistet einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Karrierewegen, Ausbildung und Arbeitsbedingungen sowie Steuerung.

Diese Roadmap ist ein Instrument, das Impulse für den zukünftigen Austausch und die Zusammenarbeit im Rahmen der Deutsch-Französischen Tage setzt. Sie bietet eine Arbeitsgrundlage, insbesondere für den Austausch von Informationen zu den Initiativen, die in Bezug auf Karrierewege, Ausbildung und Arbeitsbedingungen sowie Steuerung ergriffen werden, und für mögliche Verbesserungen, die nicht von streng finanziellen Elementen abhängen. Die Ziele sind die Erhöhung der Attraktivität der Berufe, die Würdigung ihrer Besonderheiten und die

Berücksichtigung ihres Beitrags für die Gleichstellung der Geschlechter, beispielsweise durch die Feminisierung/Maskulinisierung bestimmter Branchen wie der Pflege.

Aurore BERGÉ

Ministerin für Solidarität und
Familien

Lisa PAUS

Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend